

Gemischte Gefühle bei den heimischen Händlern

WIRTSCHAFT Eine Analyse hat gezeigt: Der „NeueMarkt“ wird sich auf die Innenstadt auswirken. Was sagen die Geschäftsleute dazu?

VON NICOLE SELENDT
UND KATHRIN BAYER

NEUMARKT. „Es muss was passieren am Unteren Tor“, davon ist Markus Hackner, Chef des gleichnamigen Kaufhauses, überzeugt. Wie viele andere Neumarkter ist auch er der Meinung: Die Fläche soll sinnvoll genutzt werden. Nur: Zu welchem Preis?

Wie berichtet hat eine Analyse gezeigt: Das geplante neue Einkaufszentrum am Unteren Tor könnte negative Folgen für einige Geschäfte in der Innenstadt haben. Von einem möglicherweise massiven Verdrängungswettbewerb und drohenden Leerständen – vor allem in Seitengassen der Altstadt – war die Rede. Tatsächlich treibt der „NeueMarkt“ manchen Geschäftsleuten in der Innenstadt Sorgenfalten auf die Stirn.

Hackner sagt, ein Einkaufszentrum von der geplanten Größe werde sich natürlich auch auf die Innenstadt auswirken, Kaufkraft werde aus dem Altstadtring abgezogen. Der Geschäftsmann sagt, er vertraue ganz auf den Weitblick der Entscheidungsträger Neumarkts. Darauf, dass sie im Sinne ihrer eigenen Innenstadt die beste Lösung finden, wie er sagt. Dazu gehöre für ihn, dass ansässige Unternehmen früh genug informiert würden, wer sich im Einkaufszentrum ansiedeln werde. Denn die Geschäftsleute im Altstadtring müssten die Chance bekommen, sich auf die veränderte Situation vorzubereiten: Sie müssten eventuell ihre Sortimente verändern oder neue Nischen finden.

Hackner betont auch: Für eine „gegenseitige Befruchtung“ beider Bereiche – des Altstadtrings und des Unteren Tors – werde es ganz entscheidend darauf ankommen, mit welcher Verkehrslösung Innenstadt und „NeuerMarkt“ verbunden werden. Eine praktikable Lösung vorschlagen könne er jedoch nicht – dafür fehle ihm der



Eine Analyse ergab: Das geplante Einkaufszentrum wird auch Folgen für die Geschäfte in der Marktstraße haben.

Foto: Bayer

DIE VERTRÄGLICHKEITSANALYSE

› **Der Hintergrund:** Erstellt wurde die Analyse von der BBE-Handelsberatung. Gutachter Franz Hrabak hat die Studie in einer Sitzung des Neumarkter Stadtrats vorgestellt.

› **Das Ergebnis:** Laut Hrabak wird das geplante Einkaufszentrum die Altstadt Neumarkts deutlich verändern. Vor allem Geschäfte in Randlagen müssten mit Umsatzeinbußen rechnen.

Einblick: „Da muss man den Gutachtern glauben, die mit solchen Untersuchungen ihr Geld verdienen.“

Der stellvertretende Vorsitzende von „Aktives Neumarkt“, Michael Stepper, findet, dass das neue Einkaufszentrum zu überdimensioniert

geplant ist. Er ist überzeugt: Erfolg oder Misserfolg für die Stadt hängen an der Verkehrsanbindung zwischen Innenstadt und „NeuerMarkt“. Da sei die teuerste Lösung – eine Untertunnelung der Dammstraße – noch die beste, meint er. Die Dammstraße zu verlegen sei seiner Meinung nicht zu realisieren, andere Vorschläge un-

brauchbar, sagt Stepper.

Auch die Wöhrl-Filiale könnte das neue Einkaufszentrum zu spüren bekommen. Sorgen macht man sich hier aber offensichtlich nicht. „Wöhrl ist bereits seit 1999 erfolgreich mit einer Filiale in Neumarkt vertreten. Daher sieht das Modehaus akut keinen Handlungsbedarf für das sich erst im Bauleitverfahren befindliche Projekt „NeuerMarkt“, heißt es aus dem Unternehmen. Auch wenn alle städtebaulichen Veränderungen an jedem Standort des Unternehmens aufmerksam verfolgt würden – so wie momentan in Neumarkt.